

Wann wurde „BRANDO“ geboren?

Die historischen Ursprünge des piemontesischen Rekrutentanzes

Gioanin e Pierin Saché - 2024

Museum der Alten Instrumente der Piemontesischen und Europäischen Volksmusik - museo-sacchero.org



Zusammenfassung

Die Frage nach der historischen Datierung des piemontesischen Tanzes namens „BRANDO“ war noch mit einigen Unsicherheiten behaftet. In dieser Arbeit haben wir vergleichende Untersuchungen, Beschreibungen und historische Zeugnisse, also Datierungen, durchgeführt.

Zusätzlich zu den etymologischen Wörterbüchern werden hier die Dokumente, die Meilensteine in der Geschichte von BRANDO darstellen, in chronologischer Reihenfolge, beginnend mit dem 12. Jahrhundert, aufgeführt.

Unser Ansatz bestand darin, die Existenz einer Beschränkung in Betracht zu ziehen, das heißt, dass der Name BRANDO, der als Tanz verstanden wird, notwendigerweise einen Ursprung in einer Zeit hatte, die auf einen Zeitraum folgte, in dem die Dokumentation, die ihn hätte erwähnen sollen, nicht erwähnt wurde. Dies bedeutet nicht unbedingt, dass der Tanz in der vorherigen Ära nicht in irgendeiner Form existierte, sondern nur, dass er nicht existierte, da der Name BRANDO oder seine Äquivalente mit derselben sprachlichen Wurzel weit verbreitet waren.

Kurz gesagt, der betreffende Tanz könnte mehr oder weniger immer derselbe sein, seinen Namen jedoch zu unterschiedlichen Zeiten, an unterschiedlichen Orten oder in unterschiedlichen Kontexten ändern. Im Gegenteil, es könnte an verschiedenen Orten immer den gleichen Namen haben, in Wirklichkeit aber ein unterschiedlicher Tanz sein, was Musik und/oder Struktur betrifft.

Die geografische Verteilung eines Namens erfolgt jedoch nie aus unergründlichen

Gründen, sondern aus Gründen der Bevölkerungsmigration oder, noch häufiger, der Verbreitung von Moden. Diese Moden (der BRANDO in unserer Studie) verbreiteten sich fast nie vom Volk in die Oberschicht (den Adel oder den Hof in historischen Zeiten), sondern es sind die Oberschichten, die etwas aufwerten, indem sie ein Statussymbol schaffen, das dann jeder schnell und einfach erhält massiv versuchen sie nachzuahmen. Dies geschieht spontan und kraftvoll nach Mechanismen, denen man nur schwer entkommen kann.

In der vorliegenden Studie wollen wir herausfinden, wie und wann der Tanz namens BRANDO (mit allen damit verbundenen geografischen Namensvarianten) in der Geschichte entstanden ist, ausgehend von früheren Tänzen, die einige ähnliche Merkmale aufwiesen, aber unterschiedliche Namen trugen.

Um das Ziel dieser Arbeit zu erreichen, haben wir verschiedene Quellen berücksichtigt. Die Ergebnisse, die diskutiert werden, resultieren daher aus der synergetischen Kombination verschiedener Fachgebiete und Informationsquellen:

- Etymologie und alte Vokabeln.
- Anthropologischer und historischer Kontext.
- Historische Bilder des Tanzes.
- Originaldokumente in chronologischer Reihenfolge.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Bibliographie dieser Arbeit hauptsächlich auf der großen Fülle und Online-Verfügbarkeit französischer Quellen sowie deren Homogenität mit der piemontesischen Kultur, insbesondere im Mittelalter, basiert. Soweit möglich haben wir selbstverständlich

spezifische piemontesische Referenzen eingefügt.

Aufgrund vieler seiner Eigenschaften lässt sich der BRANDO mit den Tänzen unserer Vorfahren in Verbindung bringen, die wir im Kreis um das Feuer tanzten. Das Wort BRANDO selbst bedeutet Feuer in den Sprachen unserer Vorfahren, die im frühen Mittelalter im Piemont und Montferrat ankamen. Dieses Ritual scheint in der Antike auch mit Zeremonien zur Erlangung des Erwachsenenalters und damit des Status eines Kriegers verbunden gewesen zu sein. Darüber hinaus sind Verwendungen im Zusammenhang mit verschiedenen Ritualen nicht ausgeschlossen, wie dies allgemein bei vielen Ahnentänzen rund um das Feuer beobachtet werden konnte.

Aus den verfügbaren mittelalterlichen Dokumenten geht jedoch hervor, dass die Kreistänze bis zum 14. Jahrhundert verschiedene Namen hatten, beispielsweise CAROLA und VIRELAI, nicht jedoch den Namen BRANDO oder andere Namen mit dieser etymologischen Wurzel.

Im 15. Jahrhundert entwickelte sich der „BASSE DANCE“ schnell zu einer zeremoniellen Mode fürstlicher Art an Höfen und Schlössern, „BASSE“ wegen der fehlenden großen Sprünge, die für Kleidung und Adel ungeeignet waren.

Der „BASSE DANCE“ enthält Teile, die etwas lebhafter und wogender sind. Diese Teile haben unterschiedliche Tempi und Rhythmen, was das Ganze weniger langweilig macht. Sie wurden zum ersten Mal in der Geschichte im Jahr 1455 in Norditalien beschrieben. Der Musiker hatte jedoch Schwierigkeiten, die Zeitmaße für diese Tänze zu bestimmen, und berichtete tatsächlich, dass diese beweglichen Teile im „BASSE-TANZ“ von Bauern stammten. Wir haben daher Hinweise auf den volkstümlichen Ursprung der beweglichen Teile innerhalb des „BASSE DANCE“. Ende des 15. Jahrhunderts wurden diese Tänze in zwei Kodizes festgelegt, von denen einer ein Luxuskodex ist und am burgundischen Hof in Gold und Silber niedergeschrieben wurde. In diesen Codes werden die bewegten Teile, die

heute uralten populären Ursprungs sind, als BRANLE bezeichnet.

Diese beweglichen Teile des „BASSE DANCE“ werden in Burgund und Frankreich BRANLE genannt, während sie im Piemont und Montferrat BRANDO heißen.

Die erste Erwähnung des Begriffs BRANLE als Tanz stammt aus der Zeit um 1495 (Michel Toulouza, L'ART DE BIEN DANSER). Dies ist eine neue Definition, die Michel Toulouza in willkürlicher Weise zur Beschreibung der schwankenden Bewegung der Füße gegeben hat. In diesem Sinne wurde BRANLE genau an diesem Tag mit der Veröffentlichung dieses Codes geboren [58].

Der Begriff BRANDO, verstanden als Tanz, tauchte erstmals 1499 am Estense-Hof von Ferrara auf. Es handelte sich um einen Zwischentanz zwischen den einzelnen Teilen einiger Theateraufführungen [92].

Der BRANDO-Tanz wird im Piemont erstmals im Karneval des Jahres 1525 in Valperga in der Provinz Turin dokumentiert. Bereits zu diesem Zeitpunkt war es ein beliebter Tanz für die Piemonteser, jedoch unbekannt für die ausländischen Gäste, die aus dem „venezianischen Land“ kamen [94].

„BASSE DANCE“ verbreiteten sich im 15. Jahrhundert innerhalb weniger Jahrzehnte schnell in allen Schlössern Frankreichs und des Piemonts und stellten ein edles Modell dar, dem alle Menschen nachzueifern versuchten, insbesondere in ihren weniger zeremoniellen und mehr feierlichen Varianten heitere Komponente, die zudem schon aus den Volkstänzen des vorigen Jahrhunderts stammte und an die vielleicht sogar die Erinnerung verloren gegangen war.

Auch die Theateraufführungen am Estense Court mit dem weitaus populäreren Intermezzo BRANDO verbreiteten BRANDOs Ruhm.

In den Jahren von 1500 bis 1520 ist der „BASSE DANCE“, nachdem er seinen Höhepunkt erreicht hatte, veraltet und wird fast nicht mehr getanzt, während sich auf volkstümlicher Ebene die neue Mode stark etabliert hat, bei der in Montferrat jeder den

BRANDO tanzt, in Frankreich hingegen jeder tanzt die BRANLE.

Aus den Dokumenten geht hervor, dass es damals keinen Zweifel daran gab, dass das eine dem anderen gleichwertig war. Der Tanz war so populär geworden, dass die Adligen in Montferrat es nicht mehr für würdevoll hielten, ihn zu tanzen.

Im 16. Jahrhundert hat die neue Mode von BRANDO möglicherweise andere alte Kreistänze, die offenbar verschwunden sind, in diese Konfession aufgenommen und integriert. Darüber hinaus hat die Kreativität französischer und italienischer Musiker des 16. Jahrhunderts viele Dutzend neue Stücke hervorgebracht, deren Grundmerkmale kaum mit den mittelalterlichen Originalen zu tun haben. Kurz gesagt, unter dem Namen BRANDO oder BRANLE entsteht eine abwechslungsreiche Reihe von Tänzen und Musik. Allerdings sind sie eher durch den modischen Namen als durch ihre musikalischen oder tanztechnischen Eigenschaften miteinander verwandt.

Der BRANDO wurde im Piemont im 16., 17. und 18. Jahrhundert häufig getanzt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts neigte sie dann dazu, veraltet zu sein, blieb aber auf den Montferrat-Hügeln lebendig, wo es in den letzten Jahren eine wichtige Renaissance der Volksmusik gab.

Die Verwendung von BRANDO im Piemont als Tanz für Wehrpflichtige, die das Erwachsenenalter zum Militärdienst erreicht haben, ist natürlich und uralte. Wir können daher einen volkstümlichen Gebrauch nicht ausschließen, der im Piemont zu diesem Zweck seit dem 16. Jahrhundert in Mode gewesen sein könnte. Ein Zeitraum, der genau dem Zeitraum der maximalen Verbreitung von BRANDO entspricht. Die musikalische Form des aktuellen BRANDO könnte jedoch eher mit einer Aktualisierung zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert in Zusammenhang stehen, während die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Zeit des Niedergangs des BRANDO darstellt, in der seine Verwendung nur als Wehrpflichttanz möglich war in bestimmten Gegenden von Montferrat mit stärkerer Pflege

der Tradition erklärt. Tatsächlich könnte der BRANDO im 19. Jahrhundert, gerade weil er seine Verbreitung als allgemeine Mode verloren hatte, in den Montferrat-Hügeln als Wehrpflichtigentanz wieder einen begrenzteren und überlieferten Verwendungskontext gefunden haben.